

Summer European Academy 2009



Die diesjährige Summer European Academy (SEA), die von der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) und der ASKO Europa-Stiftung (AES) unterstützt wird, fand vom 02. Juni bis zum 11. Juni 2009 in der EAO statt. Herr Dr. Meimeth (AES), Herr Beitz (AES) und Frau Dr. Schmitt (EAO) hatten in Zusammenarbeit mit den beiden Hochschulen das Seminar organisiert und leiteten dieses auch. An der EAO trafen Studenten der Texas A&M University auf Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft um 9 Tage lang gemeinsam in Workshops mehr über Europa, die EU, sowie die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika zu erfahren und zu erarbeiten. So fand das Seminar unter dem Thema „Encounter Europe – an introduction to the cultural, political, economic and security issues shaping the EU“ statt. Alle Studierenden waren auf dem Gelände der EAO untergebracht, sodass auch vor, zwischen oder nach dem offiziellen Programm noch Kontakte zwischen den Studierenden geknüpft werden konnten.

Die insgesamt 39 amerikanischen und deutschen Studierenden wurden für die Workshops in gemischte Gruppen mit 6-7 Personen eingeteilt. Das umfangreiche Programm, das aus Vorlesungen, Workshops, Diskussionen und Präsentationen der Studenten bestand, wurde auf Englisch abgehalten. Die Leitung seitens der Texas A&M University übernahm Prof. John D. Robertson. Von der Seite der HTW bekamen die Studenten und die Organisatoren Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Matthias Gröhl. In den jeweiligen Gruppen wurde jeden Tag, nach einer oder zwei Vorlesungen ein neues Thema erarbeitet, und am Nachmittag von

einer der Gruppen präsentiert. Anschließend wurde eine Gruppendiskussion eröffnet, an der auch die Dozenten teilnehmen konnten. Die Themengebiete reichten von der Sicherheitspolitik der EU bis hin zur nachhaltigen Entwicklung in der EU und den USA. Auch die Thematik der aktuellen Wirtschaftskrise wurde miteinbezogen.

In den Gruppen wurde angeregt diskutiert, was unter anderem an den kulturellen Unterschieden zwischen den Studierenden lag, aber auch an den verschiedenen Studienrichtungen, aus denen die Studenten kamen. Für die Studierenden der HTW des Saarlandes, die aus den Studiengängen Internationale Betriebswirtschaft, Internationales Tourismusmanagement und Betriebswirtschaft kommen, waren diese politischen Themen ungewohnt, jedoch nicht uninteressant. Im Laufe des Seminars wurde deutlicher, dass Wirtschaft und Politik unmittelbar miteinander zusammenhängen, wie Herr Prof. Dr. Gröhl uns auch in der ersten Vorlesung unter dem Titel „Relationship of Business and Politics“ erläutert hatte. In dem Seminar hatten die Studierenden der HTW die Gelegenheit sich mit diesen Themen auseinander zusetzen und mit Studenten der Texas A&M University, die zum größten Teil amerikanische bzw. europäische Politik und Geschichte studieren, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Um den Studierenden der Texas A&M Europa und auch Deutschland näher zubringen, wurden Exkursionen nach Saarbrücken, Frankfurt sowie Luxemburg organisiert. Da Saarbrücken eine für Deutschland typische kleinere Großstadt ist, war dies eines der Ziele für eine Exkursion. Nachdem die HTW den amerikanischen Studierenden vorgestellt wurde und die Seminarteilnehmer dort einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Firlus über die wirtschaftlichen Komponenten der EU gehört hatten, zeigten die Studierenden der HTW ihren „Gästen“, die Hauptstadt des Saarlandes. Zum Ausklang gab es ein gemeinsames Essen in einem saarländischen Lokal.

Die Exkursion nach Frankfurt, dem finanziellen Zentrum der EU, begann mit einem Besuch der Europäischen Zentralbank und endete, nach einem Spaziergang durch die Fußgängerzone, mit einer Besichtigung der Paulskirche. Die Exkursionen sollten, wie auch die Vorlesungen und Workshops immer vor einem europäischen Hintergrund stehen.

In Luxemburg hatten die Studierenden die Gelegenheit im Europazentrum den Europäischen Gerichtshof zu besichtigen. Dort verfolgten sie eine Verhandlung, die von der Europäischen Kommission gegen den französischen Staat geführt wurde. Anschließend gab es noch einen Vortrag im europäischen Gerichtshof über die rechtlichen Instrumente der EU. Nach dem Besuch im Europäischen Gerichtshof war noch ein wenig Zeit den historischen Teil Luxemburgs zu besichtigen.

Neben dem offiziellen Programm war Zeit, sich bei verschiedenen, von den Studenten organisierten Aktionen kennenzulernen. So unternahmen die Studierenden kleinere Ausflüge zum Beispiel nach Trier und zu einem Stadtfest in Saarlouis, wo die amerikanischen Studenten die Möglichkeit hatten saarländische, bzw. deutsche Kultur kennenzulernen. Auch

an der EAO nutzten die Studierenden die Abende um beim Grillen, Kegeln oder beim Filmabend. gemeinsam Zeit zu verbringen und sich besser kennenzulernen.

Am letzten Abend wurden die Diplome an die Seminarteilnehmer verteilt und die Studierenden ließen den Abend nach einem gemeinsamen Abendessen gemütlich ausklingen. Am nächsten Morgen war die Abreise: für die amerikanischen Studierenden ging das Kennenlernen Europas, mit einer Reise nach Brüssel, Paris und Berlin weiter und für die Studierenden ging es zurück nach Saarbrücken in den Hochschulalltag.